



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Vbungen Christlicher Tugendten/ vnd Geistlicher Vollkommenheit

Rodríguez, Alonso

Cölln, 1666

Das VI. Capitel. Daß man die Matery dieser Particular Erforschung nicht leichtlich ändern muß: vnd wie lang man auff einer Matery bleiben soll.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46862](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46862)

vollbracht wird/ ob schon etwas schmerz-
lichs/Mühe/ Arbeit/vnd Verachtung mit
vnterläufft: Item so lang bis vnser Woh-
lust/ vnd Ergötzlichheit sey deß Herors
Will vnd Gefallen.

4. Nichts vnterlassen / was Gottes
Will / vnd zu seiner grössern Ehn vnd
Diensten gereichen kan/das wir mit Chri-
sto vnserm Herrn / gestelter massen nach
möchten sprechen: **Ich thu allzeit/
was ihm** (Meinem hümlichen Vatter)
wolgefält.

Jean. 8.
19.

5. Dahin zu gelangen / wird das aller-
beste/ vnd bequemste Mittel seyn/in Got-
tes Gegenwart allzeit wandern.

6. Und wann das Examen über oben
gesetzte Abredung gestellt wird / das
wir nemlich alles von der Hand Gottes
annehmen / wird es viel leichter vnd
besser abgehen / weil es gleichsam ein
Ubung der Lieb ist/ vns fast süß vnd müs-
lich.

Wir wollen allhie nicht sagen/das eben
dieser Ordnung nach / das Particular
Examen gehen soll / wie wir die Tugenden
allhero gesetzt haben / oder auch auff solche
Weis vnd Abtheilung; Sondern ein je-
der mag ihm ein Tugend aufsuchen/ deren
er sich am dürffrigsten befind / vnd von de-
ren Staffel oder Theil den Anfang ma-
chen/wie es ihm am nothwendigsten zu seyn
im Herors wird gedüncken / vnd also
nach ein ander fortfahren/bis er mit
Gottes Beystand/in derselben
Tugend vollkom-
men wird.

Das VI. Capitel.

Das man die Materij dieser Partic-
ular Erforschung nicht leichtlich än-
dern muß: vnd wie lang man
auff einer Materij blei-
ben soll.

Zu merken ist allhie / das man nicht
leichtlich dis Examen ändern / vnd je-
zo dis/bald jenes vornehmen soll: Damit
dis ist / wie man sagt / vmb den Drey ge-
hen / vnd nicht zunehmen/ eins muß man
erst zum End bringen / darnach zum an-
dern schreiten. Und ist dis ein Ursach vie-
ler Unvollkommenheit/weil sie hin vnd wi-
der springen / jezo über dis/dann über ein
anders/etwan ein/zwo/vier Wochen ihre
Rechnung halten/darnach verdrüssig/ein
anders anfangen/bleiben also in ihren Un-
vollkommenheiten stecken.

Wann einer mit voller Gewalt / ein
grossen Stein wolte einen gähen Berg
hinauff bis an den Gipffel weissen/vnd da
er ein Schritt oder zwanzig in die Höhe
gearbeitet/widerumb auß Verdruß / vnd
Müdigkeit denselben fallen liesse / vnd dis
zum andern/vnd drittenmal thäte / gewis-
lich würde der mit äußerster seiner Mühe
vnd Arbeit/solchen Stein nimmer auff die
Höhe deß Bergs bringen. Diesem Ge-
waltigen seynd gleich die jenigen / welche
über ein Stück ihr Examen stellen / vnd
ehe sie solches gebessert / oder erlanget / sich
auff ein anders begeben / vnd bald wider-
umb zum andern hüpfen vnd lusten be-
kommen. Das heist arbeiten/vnd nichts
auf-

2. Tim. 3. 4. **S**chreiben / immerdar lernen / und
7. **n**immer zur Erkenntnis der War-
heit kommen.

Es wird diß Stück der Vollkommen-
heit nicht durch stutzen / oder mit anfangen /
sondern durch endigen / vnd will grosser be-
harter Fleiß darauß geschlagen seyn /
vnd das so lang vnd viel / bis man es / swar
nicht ohn Schnauffen vnd Arbeit / gäng-
lich erlanget.

Hom. 5.
super
Gen.

Gleich wie die jentgen / spricht der H.
Chrysostronus / welche irgend ein Schatz
Silber oder Gold im Bergwerck suchen /
sich gar nicht verdriessen lassen zu graben /
die Erde aufzuwerffen / alle Hindernis-
sen wegzuräumen / zehen / zwanzig Ru-
then vnter sich zu schrotten / bis sie zu einer
Gold- oder Silberreichen Ader kommen /
oder den Schatz finden : Also sollen die
welche den wahren geistlichen Reichthum-
ben / vnd köstlichen Schatz der Vollkom-
menheit nachgraben / nimmer müd oder
verdrüsslich werden / bis sie erlangen : son-
dern alle Beschwerden durchbrechen / sich
nichts hindern lassen / vnd mit dem Pro-
pheten sagen : **ich will meinen Fein-
den nachjagen / vnd sie ergreif-
fen / vnd nicht umbkehren / bis
ich sie umbbracht hab.** Wann diese
heilige Vermessenheit das Laster ober-
windet / pflanzt sie ein Tugend ein /
nicht aber die kindische Unbeständig-
keit.

Psal. 17.

Wolan zur Sachen selbst. Vnd ich
frage dich / ober wie viel Stück hastu dein
Examen bisher gestellt / von Anfang dei-
nes geistlichen Lebens ? Antwort : So
viel. Ist dir nun in allen wol abgangen,

so wirstu vollkommen seyn : ist aber dir
keines gerathen / warum hast du das Er-
ste vnterlassen ? Du sprichst / es wolte mir
nicht abgehn. Recht gebeichtet : Dar-
umb gehts aber dir nicht ab / weil du leicht-
lich änderst / was du angefangen / vnd
führst keins zum Ende. Dann hastu Man-
gel gespüret / wann du die sonderbare
Rechnung fleißig gehalten / wie viel mehr
wirds mangeln / wann du sie vnterlassest /
vnd ein anders angehest ? Wann der off-
t anstosset / welchem angelegen ist sich zu bes-
sern. wie wirds dem ergehen / welcher
nimmer / oder selten sich zu bessern vor-
nimbt ? Vnd ob du wol nach allem ange-
wendtem Fleiß / vnd vorsätzlicher Besse-
rung / Abends / Morgends nichts zu-
nimft / lasse doch nicht ab / springe nicht
zu rüch / sondern demütige / vnd verschäme
dich selbst / vnd von neuem greiffe die Sa-
chen an. Dann Gott der Herr läst viel-
leicht dich darumb fallen / oder etliche Feh-
ler in dir bleiben / eben wie vorzeiten Gott
in dem gelobten Land ließ etliche Jebuseer
gegen das Volck Israël / daß du sehest /
wie gar nichts du auß dir selbst ver-
mögest / sondern von Gottes Hand alles er-
warten mußt. Zu dem wirstu müssen dei-
ne Zuflucht haben / ihm allzeit anhangen
vnd bitten. Und geschicht offft / daß man
durch diß Mittel / ein grössern Eyffer vnd
Fleiß zum Fortgang empfindet / wann
mann seiner verderbten Natur Hartne-
ckigkeit handgreifflich spüret / als wann der
Herr vns also bald zu ließe / was wir be-
gehren.

Nun möcht vielleicht einer fragen / wie
lang muß man ober ein Stück diß Exa-
men stellen ? Hierauß geb ich Antwort

mit dem H. Bernard vnd Hugo von Victor/welche fragen wie lang muß man wider ein Laster streitten? Antworten aber/ so lang bis es ganz vnd also gemeißert oder geschwächt sey / daß es leichtlich mit dem Schild der Vernunft möge zu boden gefället werden / so bald es sich widerumb blicken läßt: jedoch soll man nicht so lange verharren / bis wir keine Passion/ oder Gegenstreit in vns empfinden / sonsten würden wir nimmer zum End kommen / allweil wir die menschliche Natur nit können in vns vertilgen / inmassen auch jetzt gemelter Hugo spricht / ohne Passion leben gehört den Engeln / vnd nicht den Menschen zu. Es ist gnug / wann dir die Passion/ oder das Laster kein Oberlast/ oder Gewalt anthut / noch zu schaffen gibt/ vnd so bald es sich merken läßt / leichtlich mag gedämpfft / vnd überwunden werden. Als dann ist es Zeit weiter fort mit der Rechnung zu rucken / vnd ein ander Laster anzugreifen. Dis hat der Heid Seneca auch wol gewußt / da er spricht: Wir streiten wider die Laster / nicht daß wir sie ganz überwinden / sondern von ihnen nicht überwunden werden. Dann das Laster ganz nicht fühlen / ist nicht vonnöthen / gnug ist / also zu dämpfen / vnd zuschwächen / daß er vns an vnserm Thun / vnd Fortgang nicht hinderlich oder schädlich sey.

Damit man aber hierin nicht fehle / wie etlichen vnverständigen widerfahren ist / so wird am allerbesten seyn / daß man sich mit seinem Reichwatter unterrede / dann in diesem Handel wol ein guter Rath vonnöthen ist. Etliche Mängel bedürffen geringe Zeit / vber andere muß man ein

gang Jahr / oder länger sich achten vnd nachforschen / vnd wo wir alle Jahr ein Laster außtilgen / solten wir bald vollkommen seyn. Widerumb seynd andere Mängel / die vnser ganze Lebens Zeit erforderten / vnd solte wol angelegt seyn / wann wir sein so ranner Zeit köndten verbessern / vnd were zur Vollkommenheit all genug. Ja also haben ihm etliche gethan / vnd seyn sehr vortrefflich worden / einer in der Gedult / ein anderer in tieffer Demuth / andere in vollkommener Aufgebung ihrer selbst in den Willen Gottes / andere pur lauter Gottes Ehr zu suchen. Derohalben sollen wir auch einer Tugend so lang obliegen / bis wir sie gänzlich erlangen.

Ob dem nun wol also ist / so ist doch auch war / das wir das Examen unterweilen können verändern / ja es ist rathsam / ein Tag oder vierzehen / sich vber das stillschweigen zu examiniren / oder die gewöhnliche geistliche Übungen recht zubegehen / oder keinen zu verachten / oder mit keinem Wort andere zu beleidigen / vnd andere dergleichen Untugend zuverfolgen / welche in vns pflegen bald widerumb zu blühen / ob sie schon zuvor gedämpfft worden. Darnach aber will das vornembste Stück / widerumb vor die Hand genommen seyn / bis wir dahin gelangen / was zur Vollkommenheit vns am dienlichsten ist.

* *

Das